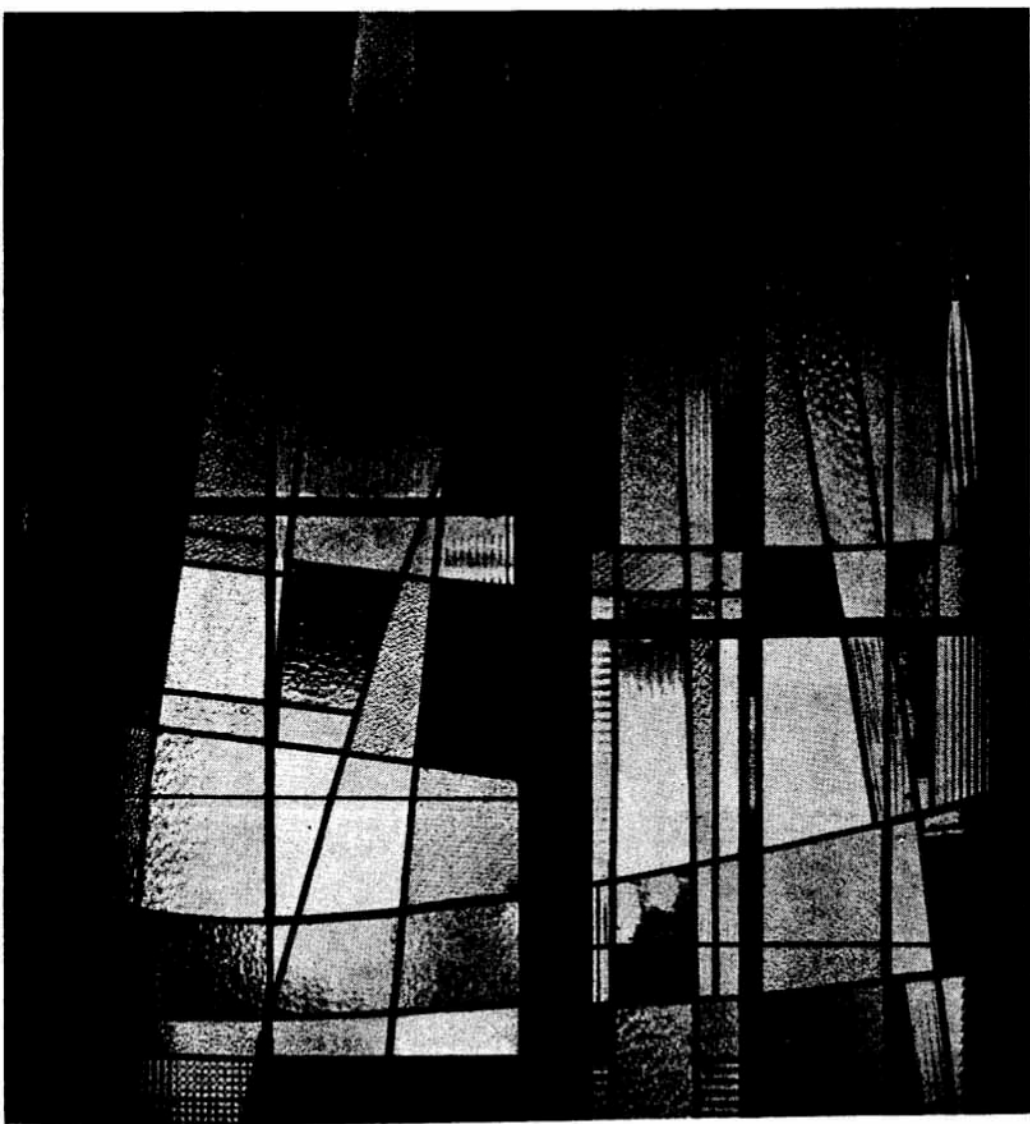


14602



# Mühlviertler viii 1/2 Heimatblätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob.öst. Volksbildungswerk

## Inhalt

Rudolf Pfann	Heinrich Tahedl (2)
Hermann Halböck	Der Lichtmeßfleck und einige andere Gebildbrote (3)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Geschichtliches aus der Riedmark und dem Markte Ried (4)
a.o. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Korcak,	
Graz	Die Zukunft der Musikerziehung in Österreich (10)
Dr. Guido Willenthal	Alltag (14)
Leopold Pötscher, Windhaag b. Fr.	Die Musikkapellen von Windhaag bei Freistadt (15)
VD. Hubert Roß, Windhaag b. Fr.	Der Zettwinger Bader (16)
VD. Hubert Roß, Windhaag b. Fr.	Der alte Rößlhammer (17)
HD. Dr. Konrad Lettmayr,	
Aschach a. d. D.	Eine Hundegeschichte (23)
Fritz Huemer-Kreiner	Steinerne Dokumente (24)
***	Aus der Mühlviertler Künstlergilde (27)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (29)
***	Buchbesprechungen (33)
***	Wissenswertes aus dem Kulturleben (35)

## Bilder

Prof. Heinrich Tahedl, Wien	1) Glaswand (Ausschnitt) (1)
Hermann Halböck	2) Lichtmeßfleck (3)
G. M. Vischer	3) Karte aus der „Topographia Austriae Superioris modernae“, (1669), Klischee: Oö. Landesverlag (6)
***	4) Doppeltüre der Filialkirche Nieder-Zirking, aus: O. Kastner, handgeschmiedet (1967), Abb. 63 (9)
***	5) Musikkapelle Windhaag b. Fr. (15)
***	6) Feuerwehrmusik Windhaag b. Fr. (16)
VD. Hubert Roß, Windhaag b. Fr.	7) Rößlhammer (19)

## Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleiter und für den Inhalt  
verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck  
Redaktionschluß für die Nummer 3/4

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann  
Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 9574  
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.362  
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3  
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27  
29. Februar 1968

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine  
Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors  
gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der  
Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.  
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

# Für jeden Tag ein weises Wort

Gesammelt von Rudolf Pfann

## 1. Jänner

Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da.  
Sophokles, 5. Jh. v. Chr.

## 2. Jänner

Das Herz des Empfindsamen ist gleich einem  
hohlgeschliffenen Spiegel, in welchem sich  
alles Schöne und Häßliche, Einfache und  
Widersprechende klar und scharf zeigt.  
Johann Kaspar Lavater, † 1801

## 3. Jänner

Wie du gesät hast, so wirst du ernten!  
Marcus Tullius Cicero, \* 106 v. Chr.

## 4. Jänner

Der Mensch, der seinen Geist nicht über  
sich erhebt, der ist nicht wert, daß er im  
Menschenstande lebt.  
Johann Georg Jacobi, † 1814

## 5. Jänner

Unser Erbteil ist es, zum Hellen sich zu  
bekennen, und tief das Verlangen, es wo-  
möglich hervorzubringen.  
Julius Zerzer, \* 1889

## 6. Jänner

Die Schwierigkeiten vermehren nur mein  
Verlangen, das vor mir liegende große Ziel  
zu erreichen.  
Heinrich Schliemann, \* 1822

## 7. Jänner

Dem Tapferen hilft das Glück.  
Simonides, 7./6. Jh. v. Chr.

## 8. Jänner

In Leuten, die auf Achtung Anspruch haben,  
befremdet jede Spur von Niedrigkeit: Seelen-  
adel und Verworfenheit müssen weit aus-  
einander bleiben. Man setze seinen Ruhm  
darein, daß, wenn Edelsinn, Großmut und  
Treue sich aus der Welt verloren hätten, sie  
sich in unserer Brust noch wiederfänden.  
Baltasar Gracian y Morales, \* 1601

## 9. Jänner

Es gilt, die erreichte Höhe der Kultur – trotz  
Macht, trotz Reichtum – festzuhalten und  
auszubauen, es gilt, selbst im Herrschen zu  
dienen, selbst im Gebieten zu gehorchen,  
in Demut kraftbewußt.  
Houston Stewart Chamberlain, † 1927

## 10. Jänner

Der Gordische Knoten ist nur einmal mit  
Beifall zerhauen worden, und dann waren  
es noch Schmeichler, die das sagten.  
Annette v. Droste-Hülshoff, \* 1797

## 11. Jänner

Herr, laß mich hungern dann und wann! Satt  
sein macht stumpf und träge. Und schick mir  
Feinde, Mann um Mann! Kampf hält die  
Kräfte rege. Gib leichten Fuß zu Spiel und  
Tanz, Flugkraft in goldne Ferne, und häng  
den Kranz, den vollen Kranz mir höher in die  
Sterne!  
Gustav Falke, \* 1853

## 12. Jänner

Glaube an dich selbst, Mensch, glaube an  
den inneren Sinn deines Wesens, so glaubst  
du an Gott und an die Unsterblichkeit.  
Heinrich Pestalozzi, \* 1746

## 13. Jänner

Was du nicht willst, das man dir tu, das füg  
auch keinem andern zu.

Philipp Jakob Spener, \* 1635

## 14. Jänner

Steter Tropfen höhlt den Stein.  
Choirilos von Samos, 5. Jh. v. Chr.

## 15. Jänner

Die Ungebildeten haben das Unglück, das  
Schwere nicht zu verstehen, dagegen verstehen  
die Gebildeten häufig das Leichte nicht,  
was ein noch viel größeres Unglück ist.

Franz Grillparzer, \* 1791

## 16. Jänner

Das Leben ist kurz, die Kunst lang, die Gelegenheit  
flüchtig, die Erfahrung trügerisch,  
das Urteil schwierig.

Hippokrates, 5./4. Jh. v. Chr.

## 17. Jänner

Begangene Fehler können besser nicht entschuldigt  
werden, als mit dem Geständnis,  
daß man als solche wirklich sie erkenne.

Pedro Calderón de la Barca, \* 1600

## 18. Jänner

Vieles Gewaltige lebt, und nichts ist gewaltiger  
als der Mensch.

Sophokles, 5. Jh. v. Chr.

## 19. Jänner

Ihr lichten Stern' in dunkler Nacht! Wie ihr  
zu meinen Freuden lacht, so lächelt auch  
zu meinen Leiden, laßt mich von euch nicht  
trostlos scheiden.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben  
† 1874

## 20. Jänner

Des Schicksals Zwang ist bitter, was es zu  
tun, zu leiden uns gebeut, das muß getan,  
das muß gelitten werden.

Christoph Martin Wieland, † 1813

## 21. Jänner

Was du sehen kannst, das sieh, und brauche  
deine Augen; über das Unsichtbare und  
Ewige halte dich an Gottes Wort!

Matthias Claudius, † 1815

## 22. Jänner

Es wäre wenig in der Welt unternommen  
worden, wenn man nur immer auf den Ausgang  
gesehen hätte.

Gotthold Ephraim Lessing, \* 1729

## 23. Jänner

Dein Los mag noch so kärglich werden,  
wohnt nur ein gutes Herz in dir: So findest  
du schon hier auf Erden entzückt des bes-  
sern Lebens Spur.

Friedrich von Matthisson, \* 1761

## 24. Jänner

Das Erste und Vorzüglichste in der Musik,  
welches mit wunderbarer Zauberkraft das  
menschliche Gemüt ergreift, ist die Melodie.

E. T. A. Hoffmann, \* 1776

## 25. Jänner

Streng in Sitten und Tugenden, freigebig  
gegen die Bedürftigen, ungestüm bei unge-  
rechtem Angriff und Begehren, im Wollen  
fest, im Kampf unüberwindlich, mißtrauisch  
nach außen und zutrauensvoll, einig und  
offen gegeneinander, treu gegen die Führer,  
und lieber das Leben als die Treue opfernd.

Josef v. Görres, \* 1776

## 26. Jänner

Und will mir eine Rute streben aus des Ge-  
flechtes festen Gängen, so muß ich sie – wie  
mich das Leben – mit sicherem Griffen nieder-  
zwängen.

Alfons Petzold, † 1933

## 27. Jänner

Ich bitte alle Tage Gott, daß er mir die Gnade  
gibt, daß ich hier standhaft aushalten kann.

Wolfgang Amadeus Mozart, \* 1756

## 28. Jänner

Der Unterricht ist viel leichter als die Erzie-  
hung. Zu jenem braucht man nur etwas zu  
wissen und es mitteilen können, zur Erzie-  
hung muß man etwas sein.

Adalbert Stifter † 1868

29. Jänner

Vollkommenheit ist das höchste unerreichbare Ziel des Menschen, Vervollkommenung aber ins Unendliche seine Bestimmung.

Johann Gottlieb Fichte, † 1814

30. Jänner

Der Bauer ist kein Spielzeug.

Adelbert v. Chamisso, \* 1781

31. Jänner

Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen.

Friedrich Rückert, † 1866

1. Februar

Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

Otto Julius Bierbaum, † 1910

2. Februar

Die, welche Gott verderben will, verblendet er vorher.

Publius Syrus, 1. Jh. v. Chr.

3. Februar

Die beste Frau ist die, von der man am wenigsten spricht.

Perikles, 5. Jh. v. Chr.

4. Februar

Nähert sich aber, nur spät mög es sein, das Ziel eures Lebens, über die Sterne hinauf werd euch das Erbe zuteil.

Konrad Celtis, † 1508

5. Februar

Gib allerorten immer hin mit kurzen Worten langen Sinn.

Carl Spitzweg, \* 1808

6. Februar

Wer nicht geschunden wird, wird nicht erzogen.

Menander, 4./3. Jh. v. Chr.

7. Februar

Jedes Wissen provoziert ein weiteres.

Herbert Eisenreich, \* 1925

8. Februar

Mensch, was dir leicht fällt, das nimm schwer!

Natur gibt viel, entnimm ihr mehr!

Richard Dehmel, † 1920

9. Februar

Im Leben heißt das bittere Kraut „muß“, aber was ist es Großes um die Anstrengungen, die ein jeder von selbst macht, um nicht zu ertrinken. Einer, der's „nicht nötig hat“ und sich doch anstrengt, ist viel bewundernswerter.

Adolf v. Menzel, † 1905

10. Februar

Der Handlungsablauf längst schon ausgedacht, und unentrinnbar ist des Weges End. Ich bin allein. Rings um mich Pharisäer. Das Leben ist kein Gang durchs Feld.

Boris Pasternak, \* 1890

11. Februar

Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.

Plautus, 3./2. Jh. v. Chr.

12. Februar

Religion müssen wir in uns, nicht außer uns suchen.

Friedrich Immanuel Kant, † 1804

13. Februar

Eines steht über allem: Die Freiheit! Was ist aber Freiheit? Etwa Willkür? – Gewiß nicht! Die Freiheit ist Wahrheithaftigkeit. Wer wahrhaft, d. h. ganz seinem Wesen gemäß vollkommen im Einklang mit seiner Natur ist, der ist frei.

Richard Wagner, † 1883

14. Februar

Den sicheren Freund erkennt man in unsicherer Lage.

Quintus Ennius, 3./2. Jh. v. Chr.

15. Februar

Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Manne gleich anständig: Holz spalten oder am Ruder des Staates sitzen. Es kommt seinem Gewissen nicht darauf an, wieviel er nützt, sondern wieviel er nützen wollte.

Gotthold Ephraim Lessing, † 1781

16. Februar

Man ist nirgends einsamer als im Gedränge.  
Helferich Peter Sturz, \* 1736

17. Februar

Wenn wir wollen, daß es in der kleinsten Strohütte wie in der ganzen Welt besser gehe, so müssen wir das, was wir dazu beitragen können, selber tun. Und ich glaube man lästert, wenn man meint, der liebe Gott solle es für uns tun und es ohne unser Zutun an unserer Statt tun.

Heinrich Pestalozzi, † 1827

18. Februar

Was nützlich ist, das tu, und meide solche Sachen, die voll von Irrtum sind und falsche Hoffnung machen.

Johann Wilhelm Ludwig Gleim, † 1803

19. Februar

Durch keine andere Anordnung habe ich ein so bewundernswürdiges Ebenmaß der Welt finden können, als da ich die Sonne, die ganze Familie kreisender Gestirne lenkend, wie in die Mitte des schönen Naturtempels auf einen königlichen Thron gesetzt.

Nikolaus Kopernikus, \* 1473

20. Februar

Wer Gutes tut, hat frohen Mut.  
Johann Heinrich Voß, \* 1751

21. Februar

Poesie ist tiefes Schmerzen, und es kommt das echte Lied einzig aus dem Menschenherzen, das ein tiefes Leid durchglüht.

Justinus Kerner, † 1862

22. Februar

Die Menschen sind tausendmal mehr bemüht, sich Reichtum als Geistesbildung zu erwerben, während doch ganz gewiß, was man ist, viel mehr zu unserem Glücke beiträgt, als was man hat.

Arthur Schopenhauer, \* 1788

23. Februar

Vergiß in keinem Falle, auch dann nicht, wenn vieles mißlingt: Die Gescheiten werden nicht alle! (So unwahrscheinlich das klingt.)

Erich Kästner, \* 1899

24. Februar

Politik ist die Kunst, das in Ordnung zu bringen, was ohne sie niemals in Unordnung geraten wäre.

Georg Christoph Lichtenberg, † 1799

25. Februar

Sich vom Bösen befreien, ist das Schwerste, was es gibt, öffnet aber die Seligkeit.

Karl May, \* 1842

26. Februar

Glücklich, selbst in Zeiten der Herzensangst, ist der, dem Gott eine Seele gegeben, würdig der Liebe und des Leidens. Wer die Dinge der Welt und des menschlichen Herzens nicht in diesem doppelten Lichte gesehen, hat nichts Wahres gesehen und weiß nichts.

Victor Hugo, \* 1802

27. Februar

Vor die Tugend haben die Götter den Schweiß gesetzt.  
Hesiod, um 700 v. Chr.

28. Februar

Eine Wolke ist hinreichend, die ganze Sonne zu verdunkeln.  
Michel Eyquem Seigneur de Montaigne, \* 1533

29. Februar

Viel leisten, wenig hervortreten, mehr sein als scheinen!

Wied. 1. 1. 1